

Eins, eins, zwo - ganz egal wo

Heute ist Euronotruf tag – EU will Nummer bekannter machen / Nur wenige wissen: 112 gilt europaweit

Ein Europa, eine Nummer – aber wer weiß es? Nur einer von fünf Deutschen kennt die EU-weite Funktion der 112. Zu wenig, sagen Europaabgeordnete und fordern ein Durchgreifen der EU-Kommission.

VON UNSERER KORRESPONDENTIN
KATHARINA STROBEL

Brüssel. Die Baden-Württemberger haben Glück, denn sie haben Nils Bunjes. Seit Jahren setzt sich der Mitarbeiter im Europa Zentrum Baden-Württemberg dafür ein, dass der Euronotruf 112 bekannter wird. Heute ist es wieder so weit, es ist Euronotruf tag. Dieses Mal organisiert Bunjes 112 Schüler, die als Blockflöten-großensemble in Form der 112 auf dem Stuttgarter Flughafen die Europahymne spielen. Diese Vorstellung, so hofft er, wird sich den Menschen einprägen.

»Nur 17 Prozent der Deutschen wissen, dass die 112 auch europaweit gilt«, zitiert Bunjes die jüngste Statistik zum Thema, »das ist viel zu wenig für ein Land, das als Reisenation bekannt ist.« So sehen sie das

in Brüssel auch. 73 Prozent der Europäer wissen nicht, dass sie die 112 im Notfall auf Malta, in Irland und quer durch die EU wählen können. Selbst wenn sie es wüssten, sagen die Abgeordneten, würde es vielen nichts nutzen. »Heute ist das System ja im Prinzip nur für diejenigen verfügbar, die die Sprache beherrschen, die im jeweiligen Mitgliedstaat gesprochen wird. Das wird langfristig kein System sein, das uns zufriedenstellt«, gibt der baden-württembergische Europaab-

geordnete Andreas Schwab zu bedenken.

Im Plenarsaal heizen die Europaabgeordneten den zuständigen Kommissar, den Österreicher Johannes Hahn, vor der Sommerpause noch einmal richtig ein. Die Kommission habe es versäumt, die Nummer bekannter zu machen und dafür zu sorgen, dass die Mitgliedsstaaten entsprechende Initiativen starten. »Hier können wir den Bürgern

endlich zeigen, dass Europa einen Mehrwert hat«, erklärt der belgische Europaabgeordnete Marc Tarabella mit Nachdruck.

»40000 Europäer sterben jedes Jahr bei Verkehrsunfällen, 150000 werden ernsthaft verletzt«, weiß die polnische Abgeordnete Roza Gräfin von Thun und Hohenstein. Bis 2020, so die Schätzung von Experten, werden Verkehrsunfälle die dritthäufigste Todesursache in Europa sein. »Die 112 kann Tausende Leben retten«, glaubt die Politikerin.

Was tun? »Die Kommission bemüht sich, den Euronotruf bekannter zu machen«, er-

klärt Johannes Hahn, Kommissar für Regionalpolitik. Über Reisebüros, Veranstalter und andere Multiplikatoren wolle sie auf die 112 aufmerksam machen, liest der Österreicher von seinen Notizen ab, bevor er den Ball an die Abgeordneten zurückspielt. Sie selbst sollten sich in ihren jeweiligen Mitgliedsstaaten einbringen für die Nummer.

In Deutschland sind es zumeist die Kommunen, die die Leitstellen koordinieren. Die Bewerbung der europaweiten 112 sei hier kein Thema, heißt es in der Pressestelle des Deutschen Landkreistages. Er sehe die Aufgabe eher bei den Ländern angesiedelt. »Viele EU-Länder haben momentan auch andere Prioritäten«, vermutet Michael Schmitz im Europabüro des Landkreistages. Ganz zu schweigen von einer Mehrsprachigkeit der Leitstellenmitarbeiter. »Das ist unrealistisch«, glaubt auch Therese Raatz, Pressesprecherin der Johanner, »bisher hat es immer irgendwie funktioniert.«



HINTERGRUND

Die 112

Die Notrufnummer 112 wurde in Deutschland bereits in den 70er Jahren eingeführt. Anfang der 90er Jahre wurde sie zur europaweiten Notrufnummer erklärt. Das Europaparlament beschloss 2007 den 11.2. zum »Tag des Euro-Notrufes« zu erklären, um den Bekanntheitsgrad der Nummer zu steigern – mit zu wenig Erfolg, wie die Parlamentarier jetzt befanden. **ks**